

an die Stadtbibliothek zur allgemeinen Benutzung abgegeben, wogegen letztere den Sonntagsschülern zum Mitgebrauch offen steht *).

Gleiches ist der Fall mit dem Gewerbevereine, welcher die von ihm erlangten gewerbwissenschaftlichen Werke und Zeitschriften nach erfolgtem Umlaufe in dessen Lesezirkel, wie die ihm sonst zugekommenen Zeichnungen, Modelle zc. ebenso der Bibliothek überließ **).

*) Die gedachte, Anfang d. J. 1830, unterstützt von mehreren Freunden, vom Rentammann Preusker gegründete und von ihm bis jetzt ununterbrochen geleitete Sonntagsschule bezweckt die Fortbildung der noch nicht selbstständigen jungen Gewerbetreibenden, indem sie ihnen an Sonntagen und an mehreren spätern Abendstunden der Wochentage fast unentgeltlich Unterricht darbietet und zwar 1) als allgemeine Sonntagsschule, in Fortübung der in den Volksschulen noch nicht genügend erlangten, oder bereits wiederum vergessenen Fertigkeit im Schreiben und Rechnen, in deutscher Sprache und Styl und dergl. m. (nebst Gesangübung); sowie 2) als gewerbliche Sonntagsschule in Hinsicht der dem Gewerbsmanne besonders benötigten Kenntnisse und Fertigkeiten: höheres Rechnen, Geometrie, Zeichnen nach Vorlegeblättern und nach der Natur, Gyps- und anderen Modellen, Uebung in schriftlichen Aufsätzen für Gewerbetreibende, von Zeit zu Zeit auch physicalisch-chemische und so noch andere Vorträge. Sie wird durch freiwillige Beiträge von Gönnern der Anstalt und mehreren Innungen, auch einige unbedeutende Beiträge der Schüler, sowie durch Zuschuß Seiten des hohen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts und der Stadtkasse erhalten. Diese Anstalt — eine der am ersten in Sachsen errichteten — erfreute sich stets eines günstigen Gedeihens, und ward gewöhnlich von mehr als 100 Schülern, — im Ganzen seit der Gründung von mehr als 1700 — und zwar Handwerksgesellen, Lehrlingen und Fabrikarbeitern, wie von Copisten, jungen Dekonomen u. s. w. besucht. Sie feierte Anfang 1855 ihr 25jähriges Bestehen, wozu der genannte Vorsteher ein Gedenkblatt mit deren historischen Schilderung herausgab.

**) Der von dem erwähnten Bibliothek- und Sonntagsschul-Vorsteher ebenfalls und zwar bereits im Jahre 1832 ins Leben gerufene Gewerbeverein — mithin gleichfalls einer der ersten in Sachsen — bezweckte die Fortbildung der schon selbstständigen Gewerbetreibenden mittelst meist monatlichen und noch öfteren im Winterhalbjahr erfolgenden Versammlungen zu Vorträgen und Besprechung über gewerbwissenschaftliche, artistische und sonst zweckdienliche Gegenstände, Vorzeigung neuer Modelle, Experimente zc. und außerdem mittelst eines Lesezirkels gewerbwissenschaftlicher Zeit- und anderer Schriften. Als der genannte Gründer desselben im Jahre 1839 wegen anderweitigen vielfachen Geschäften (obschon für den Verein auch ferner günstig zu wirken bemüht) als dessen erster Vorsteher abtrat, ward der ihn seitdem leitende Amtsmaurermeister G. Müller an jenes Stelle gewählt und der Verein erfreute sich noch fortwährend zahlreichen Besuchs und vielen Beifalls bis 1848 fremde Elemente eindrangten und die Versammlungen unterblieben, die sich auch bisher nicht wieder aufs Neue ermöglichen ließen, so daß der Verein jetzt nur noch als gewerblicher Lesezirkel besteht. — Näheres über diese beiden Anstalten, wie über gleiche in Sachsen und dem übrigen Deutschland und überhaupt über geeignete Fortbildungsmittel der Gewerbetreibenden, hat der Verfasser in mehreren in der Bibliothek (XVI. A. 5. und 6.) aufgestellten Schriften mitgetheilt; — namentlich in den „Bausteinen“ (3 Bände, 1835.) als zweite Auflage der 1833 herausgegebenen „Andeutungen über Sonntags-, Real- und Gewerbschulen, Vereine und andere Förderungsmittel zur Gewerbefleißerhöhung und allgemeinen Volksbildung“, ebenso in seiner „Bürgerhalle“ (1847). Mit besonderer Rücksicht auf junge Gewerbetreibende erfolgte es in der Schrift (X. A. 5. e.) „Ueber Jugendbildung“, Heft V. (über Nacherziehung und Nachschulen in Bezug auf die bereits aus der Schule entlassene gereifere Jugend; [1843]), sowie (VIII. D. 16.) in einer für